

# Heimat in Moosburg, Arbeit in Augsburg

Deutschlandfunk Kultur berichtet über Nurullah Borhani in der Maßschneiderei

Von Christine Fößmeier

**Moosburg.** Der in Berlin beheimatete, aber deutschlandweit ausstrahlende Deutschlandfunk Kultur ist wahrlich nicht jeden Tag in Moosburg. Am Samstag vergangener Woche hatte Mitarbeiter Tobias Krone aber einen Termin vor Ort ausgemacht. In Gabi Urbans Maßschneiderei im Feyerabendhaus traf er sich mit der Geschäftsfrau und dem von ihr ausgebildeten Nurullah Borhani. Dessen Schicksal als Asylbewerber, der schon manches Mal in die Mühlen der Paragrafen geraten ist, berührt eben nicht nur die Moosburger selbst, sondern interessiert mittlerweile Rundfunk und Fernsehen.

„Nurullah“, wie ihn hier jeder nennt, konnte zuletzt seine dreijährige Ausbildung erfolgreich abschließen. Aufgrund der Pandemie und dem damit verbundenen Auftragseinbruch konnte Urban ihn nach der Ausbildung nicht übernehmen, insbesondere auch, solange auch nur eine Mitarbeiterin in Kurzarbeit ist. Gleichwohl bedeutete dies für Nurullah: entweder eine Arbeit als Schneider und nur als Schneider finden, oder er wird nach Afghanistan, das er seit unzähligen Jahren nicht mehr gesehen hat, abgeschoben.

## Von der Maß- in die Industrieschneiderei

Nun ist Nurullah von Montag bis Freitag in Augsburg und arbeitet für eine Industrieschneiderei. Das bedeutet nichts anderes als Jeans,



Gabi Urban versucht alles, um Nurullah Borhani wieder in ihren Betrieb zurückzuholen. Foto: Christine Fößmeier

T-Shirts oder Taschen am Fließband nähen. „Es ist ein bisschen langweilig“, erklärt Nurullah recht trocken ins Mikrofon, das ihm Krone hält. Es ist keine Maßschneiderei. Er sitzt dort nur an der Maschine. Zuvor hatte Nurullah seine Geschichte erzählt, wie er von Afghanistan und nach etlichen Jahren im Iran über die Türkei, Bulgarien und



Tobias Krone (l.) lässt sich von Nurullah Borhani dessen Prüfungsstück, ein Business-Kostüm, erklären.



Auch sogenannte „Atmo-Geräusche“, wie das zischende Bügeleisen, wurden für den Radiobeitrag eingefangen.

Österreich nach Deutschland und zuletzt zu Gabi Urban gekommen war. Diese macht zwischendurch immer wieder eindringlich klar: Sie möchte Nurullah wieder zurück. Die Ausbildung soll nicht umsonst gewesen sein, und es gelte Nurullahs Können zu nützen.

Geschickt bringt Krone seine beiden Gegenüber zum Reden. Doch

die beiden wollen auch darüber sprechen, wie sehr sie den jeweils anderen schätzen. Und nicht nur das: Längst ist in Nurullah in Moosburg zu Hause. Auf Krones Frage, was er sich wünschen würde, antwortet er zunächst, dass der Lockdown vorbei sein soll und er wieder zur Arbeit gehen kann, und es auch viel Arbeit gibt. Doch dann sagt er,

dass er wieder zurück nach Moosburg und zu Urban möchte: „Ich fühle mich gut, wenn ich in Moosburg bin.“ Krone hakt nach, fragt, ob Nurullah eine Familie hat. Nurullah verneint, aber er kenne hier viele Leute: „Das ist meine Familie.“

## Normalität dringend nötig für Aufträge

Später, als abseits des Interviews so langsam klar wird, dass die Arbeitsstelle in Augsburg ebenso Bezahlung wie Belastungen und Kosten mit sich bringt, zeichnet sich immer deutlicher ab, dass es jenseits der Paragrafen um ganz viel Menschliches geht. Urban will nicht betteln, und ein Aufruf an die Moosburger, ihr in der eigenen prekären Lage zu helfen, liegt ihr ohnehin nicht. Aufträge würden ihr und dem Betrieb guttun, denn davon haben alle etwas, fließen doch die Einnahmen letztlich auch an die Mitarbeiter. Und je mehr Aufträge, umso mehr Leute kann Urban wieder voll beschäftigen. Also wünscht sich Urban laut ausgesprochen vor allem Normalität zurück, denn dann kann sie ihr „tapferes Schneiderlein“ fragen, ob es wieder zurück will in ihre Maßschneiderei im Herzen von Moosburg.

Der ausführliche Beitrag zu Nurullah Borhani ist für Mittwoch, 23. Juni, geplant und in der Sendung „Länderreport“ bei Deutschlandfunk Kultur von 13:05 bis 14 Uhr. Der Livestream ist auf Deutschlandfunkkultur.de oder in der App Dlf Audiothek zu finden. Dort gibt es auch alles zum Nachhören.

# Vorsitzender Hans Stanglmair wiedergewählt

Rückblick auf ein Vereinsjahr mit digitalen Veranstaltungen – Stadtradeln beginnt am 27. Juni

**Moosburg.** (re) Hans Stanglmair ist seit der Gründung der Solarfreunde Moosburg im Jahr 1996 der Vorsitzende. Am Freitag wurde er in der Hauptversammlung in der Stadthalle wiedergewählt. Dabei betonte er: „Die Politik muss Klarheit reden bei der Energiewende. Nur die Klimaziele anzupassen, reicht nicht. Es muss Druck gemacht werden und der Druck wird auch von uns kommen.“

Stanglmair hieß alle zur Hauptversammlung unter besonderen Bedingungen willkommen. Zum einen wegen der Hitze, zum anderen hatte man wegen Corona die Versammlung im Januar absagen müssen und konnte sie nun in Präsenzform in der großen Stadthalle durchführen.

Durch Stanglmairs Vorstandsbericht über das Jahr 2020 zog sich Corona wie ein roter Faden. Man konnte noch zwei Vorträge im Februar 2020 in Präsenzform durchführen. Danach musste der Verein andere Wege gehen.

So musste man zwar die Ende April 2020 geplanten Solartage absagen, veranstaltete dafür aber erstmals in der 22-jährigen Geschichte dieser Veranstaltung die „digitalen Solartage“. Stanglmair berichtete: „Wir haben die Fachvorträge und die Sonderschau sowie Informationen der Aussteller auf unsere Internetseite gestellt.“

## Jubiläumsfeier vertagt

Am Rande der Hauptversammlung informierte Vorsitzender Hans Stanglmair, dass man heuer im Herbst eigentlich „25 Jahre Solarfreunde Moosburg“ feiern wollte. „Wegen Corona geht das aber nicht. Wir haben deswegen bereits im Frühjahr beschlossen, die geplanten Feierlichkeiten zu verschieben“, so Stanglmair. (re)



Die neue Vorstandschaft der Solarfreunde (v.l.): stellvertretender Vorsitzender Gerhard Scholz, Kassier Sebastian Keller, Vorsitzender Hans Stanglmair und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Michael Pech und Christian Schnee.



Die neue Sprecherin der Solarfreundinnen: Steffi Böhm.

Als weitere Reaktion auf den Lockdown gründete man eine Videogruppe, die sich mit der „Durchführung digitaler Veranstaltungen“ befasste. Am 25. Mai 2020 veranstaltete man noch eine gemeinsame Online-Veranstaltung mit der Hochschule Landshut, drei Tage später die erste Online-Veranstaltung in Eigenregie: einen Vortrag zur Mobilität ohne Benzin und Diesel. „Wir haben eine Vorbereitungszeit gebraucht, aber dann den Sprung ins digitale Programm gewagt“, so Stanglmair. Danach folgte eine ganze Reihe von Online-Veranstaltungen.

Stanglmair resümierte: „Die digitalen Veranstaltungen gehen mehr in die Breite. Wir haben auch Leute aus der Oberpfalz und dem Bayeri-



Geschenke für die ausgeschiedenen Amtsinhaber (v.l.): Andreas Mayerthaler, Annemarie Stanglmair und Ansgar Wübbels. Fotos: René Spanier

schen Wald dabei gehabt. Die wären zu einer Präsenzveranstaltung nicht gekommen. Allerdings haben Präsenzveranstaltungen auch ihre Vorzüge. Den Mitgliedern direkt in die Augen zu schauen, das kann man online nicht ersetzen.“

Der Vorsitzende blickte noch auf weitere Aktionen mit Beteiligung der Solarfreunde zurück. So beteiligte man sich auch am Moosburger Stadtradeln. „Bald ist es wieder so weit. Am 27. Juni startet wieder das Moosburger Stadtradeln“, ließ der Vorsitzende wissen.

Einen Schwerpunkt widmete der Vorsitzende in seinem ausführlichen Rückblick dem Neubaugebiet Amperauen in Moosburg. „Dieses Baugebiet ohne Öl und Gas ist bayernweit einzigartig“, so Stanglmair.

Bekanntlich ist dort vertraglich das Heizen mit Öl und Gas untersagt. Stanglmair informierte, dass im Februar 2020 die Solarfreunde schon zum zweiten Mal bei der Jahrestagung bayerischer und österreichischer Solar-Initiativen das Neubaugebiet Amperauen vorstellten.

Stanglmair ging auch auf die vereinseigenen Photovoltaikanlagen ein. Bei jener auf dem Dach des Jugendhauses sei wegen des Kaufes eines neuen Datenloggers kein Gewinn übrig geblieben. Anders bei der PV-Anlage auf dem Dach des Kindergartens Weltentdecker: Den hier erzielten übrigen Gewinn spendete man an den Verein „Hilfe für Afrika – Wasser für Senegal“.

Mit einem Nachrangdarlehen sind die Solarfreunde am Bürger-

windrad Kammerberg beteiligt. „Es zeigt, dass eine Binnenwindkraftanlage sehr wohl gut laufen kann“, so Stanglmair.

## Neuwahlen und Verabschiedungen

Ein Höhepunkt der Versammlung waren die Neuwahlen. Neben Stanglmair wurde auch der stellvertretende Vorsitzende Gerhard Scholz wiedergewählt. Die weiteren Stellvertreter Ansgar Wübbels und Andreas Mayerthaler kandidierten nicht mehr, ihre Nachfolger sind nun Michael Pech und Christian Schnee. Kassier Sebastian Keller und Kassenprüferin Angelika Werner-Rippberger wurden wiedergewählt, für den scheidenden zweiten Kassenprüfer Kurt Stanglmair wurde Josef Manzinger gewählt. Die Wahl hatte Johannes Becher geleitet, der sagte: „Hätte es die Solarfreunde nicht gegeben, wäre Moosburg bei der Energiewende nicht so weit gekommen.“

Stanglmair bedachte die ausgeschiedenen Amtsinhaber mit Geschenken. Geschenke erhielt auch Annemarie Stanglmair, die das Amt der Sprecherin der Solarfreundinnen an Steffi Böhm weitergab. Die Solarfreundinnen sind die Frauengruppe der Solarfreunde, die von Annemarie Stanglmair 2014 gegründet wurde. Ohne Beanstandungen gingen der Kassenbericht von Sebastian Keller und der Prüfbericht von Kurt Stanglmair über die Bühne.

Der Vorsitzende gab abschließend bekannt, dass sich im Landkreis Freising eine Gruppe aus 17 Organisationen, darunter auch die Solarfreunde, zusammengetan hat, um Aktionen zum Klimaschutz im Vorfeld der Bundestagswahl durchzuführen. Der Druck auf die Politik werde kommen, auch von den Solarfreunden, sagte Stanglmair.